Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 52 (1995)

Heft: 10

Artikel: Eis-Kunst-Lauf

Autor: Brunner, Salome

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-993229

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kreativität im Sport

Eis-Kunst-Lauf

Text und Fotos: Salome Brunner

Salome Brunner, ehemalige professionelle Eiskunstläuferin und Tänzerin ist heute als Eiskunstlauftrainerin und Choreographin tätig.

Kreativität im Sport. Sicher hat sie in allen Sportarten ihren Platz, wenn man die Definition weit fasst. Kreativität im künstlerischen Sinne ist in den Kunst-Sportarten gefragt. Die Autorin beschäftigt sich schon seit eininger Zeit intensiv mit den Zusammenhängen in ihrer Sportart.

Ein Kollege auf meine Frage nach seiner Meinung über Kreativität: «Kreativität kommt bei den alltäglichsten Arbeiten vor. Sobald Du etwas von Deiner Persönlichkeit in Deine Arbeit legst, wirst Du kreativ.» Eine Kollegin: «Kreativität wirkt sich überall dort aus, wo etwas erschaffen wird.» Ein Dritter liefert eine ganze Abhandlung der Essenz: «Du bist kreativ, wenn sich Deine Phantasie optimal mit Deinem Talent und Deiner Aktivität verbindet und mit beiden zusammenspielt.»

Der Begriff im Wandel

Im Etymologischen Wörterbuch steht, dass im 16. Jahrhundert das Tätigkeitswort «kreiren» die Bedeutung von «wählen», «erwählen» gehabt habe. Diese Bedeutung sei schon im Lateinischen (creare) neben «erschaffen», «ins Leben rufen» vorhanden gewesen. Im 19. Jahrhundert erschien es als Bühnenwort im Sinne von: Eine neue Rolle auf die Bühne bringen (créer un rôle). In jüngster Zeit tauche das Wort als «création» in der Haute Couture im Sinne von «Schöpfung eines Modells» auf. Im übrigen sei es bekannt in der Bedeutung von «wachsen», «zunehmen», «nähren». Es gebe, steht weiter, viele Möglichkeiten, sich über die Kreativität zu äussern.

Am Anfang – die Idee

Für das Gelingen einer Bühnen- oder Eislaufproduktion – eines kreativen Prozesses in grossem Stil – ist ein Zusammenspiel vieler Faktoren nötig.

Am Anfang steht die Inspiration des Choreographen. Sie kann durch eine Idee, durch ein Ereignis, durch ein Erlebnis, durch ein Gefühl ausgelöst werden. Dies bewirkt, dass die Vorstellungskraft des Choreographen zu arbeiten und sich auszudehnen beginnt.

Er leitet seine Vorstellungen an einen Komponisten weiter, oder er benützt bereits vorhandene Musik. Bühnenbildner, Beleuchtungsmeister, Kostümdesigner, Tänzer oder Eiskunstläufer* werden aktiviert. Sie alle tragen ihren Teil zum Gelingen der Produktion bei.

Technik

Bei der Umsetzung der Ideen eines Choreographen spielt die Technik, über die ein Tänzer oder Eiskunstläufer verfügt, eine nicht zu unterschätzende Rolle, ist sie doch sozusagen der Fahrstuhl, der die Resultate kreativer Ideen auf ein ihnen angepasstes Niveau hebt. Die Technik, über die der Eisläufer oder der Tänzer verfügt, ist zwar nicht alles. Ohne sie wäre er aber limitiert. Darum ist ein guter Ausgleich zwischen technischer Arbeit und phantasiefördernder und persönlichkeitsfördernder Arbeit so gewinnbringend.

Eine gute Technik, allein für sich stehend, gibt es nicht. Der Eiskunstläufer oder Tänzer muss Daten und Informationen auf seinen eigenen Körper «umschreiben». Er muss sie sich und seinem Körper zu eigen machen. So entsteht eine gute Technik. Sie ist nie klar zu trennen vom persönlichen künstlerischen Ausdruck. Sie steht in starker Verbindung zu Kreativität.

Aufbau von Programmen

Eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Entstehen einer professionellen Produktion hat das Entstehen eines Kür- oder Schaulaufprogramms. Je nach Können der einzelnen Läufer sind die Schwerpunkte anders zu legen. Hier ein paar Aufbaumöglichkeiten für das persönliche Bewegungs- und Ausdrucksgefühl der jungen Eiskunstläufer.

Ein wichtiger Weg zum gewünschten Ziel ist die Improvisation. Dieser Weg allerdings ist nicht allen gleich offen. Er kann auf verschiedene Weisen erschlossen werden. Die Entwicklungsphase, in der sich der junge Mensch befindet, kann

* Unter Läufer, Tänzer... sind auch immer Läuferinnen, Tänzerinnen... zu verstehen

behilflich sein oder kann im Weg stehen, wenn es darum geht, sich offen in das Abenteuer der Improvisation zu stürzen. Das Vertrauen des Läufers in seine Umgebung ist ebenso bedeutsam wie seine Persönlichkeit und seine innere Sicherheit.

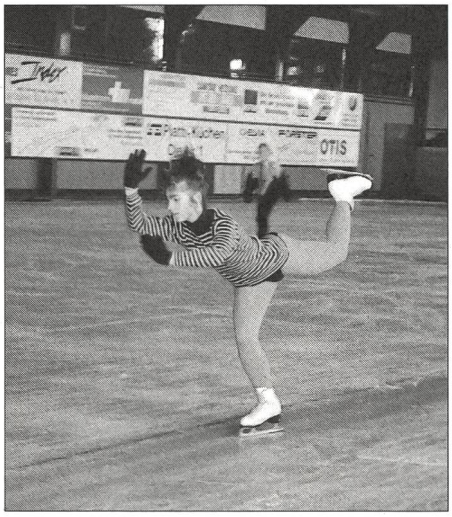
Es gibt zwei extreme Reaktionen eines Läufers auf die Aufgabestellung der Improvisation.

Entweder ist das Kind nicht mehr zu stoppen; es entwickelt mehr und mehr Ideen und hat Genuss am Erfinden. Oder aber es verkrampft sich, kommt in eine Drucksituation und findet weder zu Ideen noch zu Bewegungen. Es schränkt sich selber ein. In diesem Fall wird es besser sein, ein klares Thema oder eine einfache Aufgabe zu stellen, damit die Konzentration darauf die Angst vor dem Experiment vergessen lässt.

Wie kann das individuelle Bewegungsgefühl, wie kann die Kreativität des Läufers gefördert werden?

Durch Spiele mit der Phantasie! Sechs Bezugspunkte seien genannt, die beliebig kombiniert werden können. (Punkt 4 – Musik – kann bei allen übrigen Punkten als Unterstützung benützt werden, weil mit Musik bekanntlich vieles besser geht.)

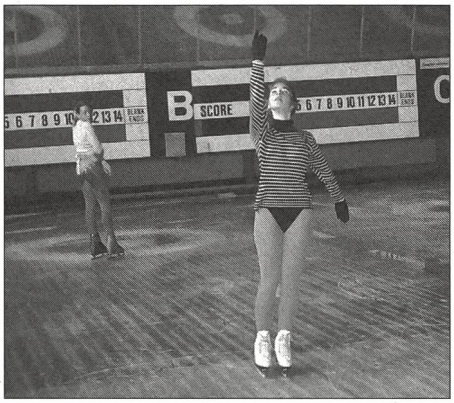
1. Technik: Ausgewählte Elemente wie Drehungen, Hüpfer, Sprünge, Pirouetten werden mit eigenen Schritten und eigenen Ideen des Läufers verbunden.



2. Raum: Ein bestimmter Weg durch den Raum, der zur Verfügung steht, wird vorgegeben. Der Läufer kann Schritte und Elemente für diesen Weg frei erfinden. Oder aber der Raum wird eingeteilt zum Beispiel in zwei Hälften. Zwei Gruppen haben ihr Gebiet. Während der Improvisation können die Gebietsgrenzen verschoben werden.

3. Dynamik: Die Geschwindigkeit der Fortbewegung wird klar variiert. Die Schritte, die dieser Vorgabe entsprechen, sind vom Improvisierenden selber zu finden.

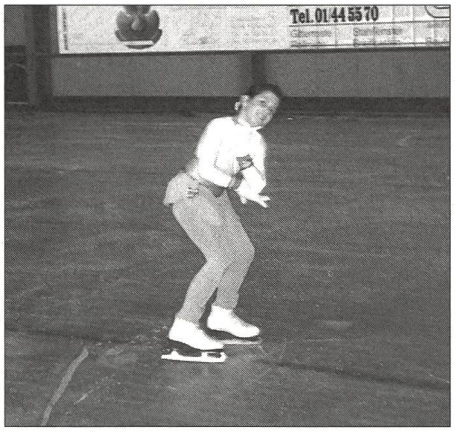
4. Musik: Die gehörte Musik soll in frei erfundene Bewegungen umgesetzt werden.



5. Rhythmus: Rhythmen sollen in eigene Bewegungen umgesetzt werden.

6. Bilder: Gefühle, Situationen, Charaktere, Persönlichkeiten, Tiere sollen mit entsprechenden Bewegungen charakterisiert und dargestellt werden.

Für eine Improviation lassen sich zum Beispiel die Bezugspunkte «Dynamik»,



«Raum» und «Musik» kombinieren. Um zu verhindern, dass sich der Läufer in einem zu grossen Aufgabengebiet verliert oder den Einstieg nicht findet, kann das Thema, mit dem er sich beschäftigen soll, scharf abgegrenzt werden. Die Vorstellungkraft wird kanalisiert. Bewegungsqualität und Ausdruckskraft werden gefördert. Andererseits erhält der Läufer, wird ihm ein sehr weites Thema zur Aufgabe gestellt, die Chance, eine eigene Bewegungsart zu finden, eine selbst erfundene Geschichte umzusetzen, eine eigene Kreation zu entwerfen.

Immer setzt die Improvisationsarbeit Neugierde und Begeisterung für Bewegungsarten voraus. Die Fähigkeit zu spüren, wie man selber ein bestimmtes Thema ausdrückt oder einen bestimmten Charakter für einige Augenblicke verkörpert, kann wachsen. Wie der eingangs zitierte Kollege schon sagte: «Sobald Du etwas von Deiner Persönlichkeit in Deine Arbeit legst, wirst Du kreativ.» ■